

Sehr geehrter Herr Pfarrer Nauhauser,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Ehrengäste

ich möchte Sie im Namen der SPD im Landkreis
Landshut und des SPD-Arbeitskreises Labertal
recht herzlich zu unserer Ausstellung begrüßen.
Mein besonderer Gruß gilt



- Pfarrer Peter Nauhauser mit seiner Frau Karin Nauhauser,
- den Mitgliedern des Kirchenvorstands
- dem Fraktionsvorsitzenden der SPD im bayerischen Landtag, Markus Rinderspacher und der Abgeordneten Gertraud Goderbauer
- stv. Landrätin Christel Engelhard aus dem Landkreis Landshut
- stv. Landrat Edgar Fellner aus dem Landkreis Kelheim
- Bezirksrat Hans Weinzierl
- Bürgermeister Alfred Holzner
- den Stadt- und Gemeinderäten der zur Rottenburger Kirchengemeinde gehörenden politischen Gemeinden Rottenburg, Pfeffenhausen, Hohenthann, Rohr und Wildenberg
- den Schulleitern und Lehrern der umliegenden Schulen
- und den Verantwortlichen der SPD-Ortsvereine aus Rottenburg, Abensberg, Pfeffenhausen, Altdorf, Bruckberg, Hohenthann, Rohr, Geiselhöring, Essenbach, Kelheim, Landshut, Schierling, Mallersdorf,

Zuerst möchte ich in meinem Grußwort Worte des Dankes an das Organisationsteam richten. Dank gilt den Genossinnen und Genossen vom SPD Arbeitskreis Labertal ebenso wie den Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinden im Labertal und den Musikern, die diesen Gottesdienst so festlich umrahmten. Dass die Ausstellung über das Leben und Wirken Dietrich Bonhoeffers aus Hamburg erstmals in Niederbayern zu sehen ist, ist der hervorragenden Zusammenarbeit kirchen-, landkreis- und gemeindeübergreifend zu verdanken. Ob seelsorgerisch oder politisch – es sind immer dieselben Menschen, die im Mittelpunkt des Denkens und Handelns stehen – und das verbindet diese Idee der gemeinsamen Ausstellung.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Pfarrer Nauhauser mit seiner Frau Karin und den Kirchenvorstand der Dreieinigkeitskirche und natürlich an den Sprecher des AK Labertal, Rainer Pasta, der die Vorbereitungsphase und den Aktionszeitraum intensiv begleitet und unterstützt hat.

„Ich warf einen Stein in die Laaber und es entstanden große Wellen der Begeisterung und des Interesses von der Abens bis zur Donau.“

Der Stein wurde im September 2008 aufgehoben, als sich der SPD-Arbeitskreis im Labertal gründete und 2009 mit der Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Rechtsradikalismus in Bayern“ an fünf Schulen in vier Landkreisen auch die stetige Bedrohung aus der rechten Ecke hinwies. Der Stein wurde im Herbst 2009 beschwert, als die Idee entstand, im Jahr 2010 anlässlich „65 Jahre Kriegsende im Labertal“ wieder eine Ausstellungsreihe zu organisieren – evtl. auch in Zusammenarbeit mit einem Gedenkgottesdienst. Als ich am 16. November in der Kirchenvorstandssitzung anfragte, ob wir hier eine gemeinsame Veranstaltung machen könnten, wanderten die Gedanken von „65 Jahre Kriegsende“ auch zu „65 Jahre Ermordung Bonhoeffers“. Und so machte ich mich auf die Suche nach einer Ausstellung über Dietrich Bonhoeffer.

2005 wurde an der Elbe ein Stein ins Wasser geworfen, als die evangelisch-lutherische Kirche Blankenese zum 100. Geburtstag von Dietrich Bonhoeffer eine Ausstellung erstellen ließ. Über den Dietrich-Bonhoeffer-Verein in Wiesbaden wurde ich an eine Kontaktadresse nach Berlin weitervermittelt. Dort hatte man zwar auch keine Ausstellung aber einen Tipp für mich: Die evangelische Kirche in Blankenese. Und am 15. Dezember bekam ich von dort die Zusage, dass die Ausstellung nach Niederbayern kommen kann. Und so begann der Stein Wellen zu ziehen – allein

vom 15. – 21. Dezember habe ich in meinem Email-Postfach 34 Emails zu den ersten Terminabsprachen und Ideen gefunden.

Und die Welle des Interesses begann zu wirken – eigentlich waren nur die Kirchengemeinden Geiselhöring, Schierling, Neufahrn und Rottenburg angedacht. Abensberg, Straubing, Kelheim und Mallersdorf kamen über „Mund-Propaganda“ hinzu und wollten sich auch an dieser Aktion beteiligen, sodass ich in Hamburg um Verlängerung bat.

65 Jahre nach Kriegsende bedeuten auch 65 Jahre Frieden, Freiheit, Toleranz und Demokratie in Deutschland. Werte, die zur Zeit Bonhoeffers Fremdworte waren. Werte, für die Dietrich Bonhoeffer gekämpft hat und mit seinem Leben bezahlt hat.

„100 Jahre Dietrich Bonhoeffer“ – so hieß der Titel des evangelischen Sonntagsblatts im Januar 2006. Nach meiner Schulzeit war dies die zweite Begegnung mit Dietrich Bonhoeffer – und die Texte in diesem Heft haben mich nachhaltig beeindruckt. „Spurensuche“ heißt ein Kapitel darin und beim Lesen entdeckte ich auch längst vergessene Spuren der eigenen Familie. Meine Großeltern stammten aus derselben Zeit und derselben Gegend wie Bonhoeffer und waren auch evangelisch.

Plötzlich wurde Geschichte lebendig. Die Gemeinde Pfeffenhausen hat seit einigen Jahren eine Partnerschaft mit der polnischen Stadt Jaworzyna Śląska – 50 km von Breslau entfernt. Im Jahr 2008 besuchte ich im Rahmen einer Reise nach Jaworzyna Śląska auch Breslau und stand vor dem Bronze-Torso bei der Elisabethkirche. Ein Bild dieser Kirche hing im Wohnzimmer meiner Großmutter, die dort geheiratet hatte. Das war dann meine dritte Begegnung mit Dietrich Bonhoeffer und führte mir auch deutlich vor Augen, wie viele persönliche Schicksale durch Krieg und Flucht geprägt worden sind.

Die vierte Begegnung wird nun zu einer längeren Beziehung. Bonhoeffers Worte sind zeitlos und haben Krieg, Trümmer, Wiederaufbau und Tod überdauert. Sie sprechen aber noch heute Menschen verschiedener Herkunft und unterschiedlichen Alters an und verbinden auch Konfessionen. Für Menschen, die sich ehrenamtlich in Politik und Gesellschaft engagieren, ist Bonhoeffer „ein Leuchtturm der Demokratie und Zivilcourage“, wie es Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller am Donnerstag abend formuliert hat.

Demokratie lebt vom Mitmachen. Und Demokratie wird auf Dauer nicht nur von jenen gefährdet, die sie abschaffen wollen, sondern auch von jenen, denen sie gleichgültig ist. Demokratie und Zivilcourage, aktives „Sich-Einbringen“ in die Gesellschaft ist heute so wichtig wie morgen. Dieses Beispiel wollte uns Bonhoeffer geben. Dieses Erbe müssen wir bewahren und weitertragen, damit auch unser Wirken, und das Miteinander von Kirche und Politik, positiv beeinflusst werden. Arbeiten auch wir daran, Leuchtpunkte für Demokratie und Zivilcourage zu werden. Und lassen wir den Stein, der ins Wasser geworfen wurde, positive Kreise an andere Ufer ziehen.

Erlauben Sie mir zum Schluss kurz auf die weiteren Termine der Bonhoeffer-Wochen im Labertal hinzuweisen

- 3. Juli Ausstellungseröffnung in Kelheim
- 11. Juli Ausstellungseröffnung in Abensberg
- 18. Juli Ausstellungseröffnung in Mallersdorf
- 16. Oktober Bonhoeffer-Workshop in Geiselhöring
- 7. November Film über Bonhoeffer in Rottenburg
- 19. November Bonhoeffer-Konzert in Rottenburg

– nutzen Sie die Termine und die Ausstellung, um Bonhoeffer zu begegnen, sein Leben und seine Botschaft für sich kennenzulernen – als Einzelperson, mit der Familie, oder auch mit Vereinen oder Schulen.

Es liegt ein Gästebuch auf – wir würden uns freuen, wenn Sie sich hier bei der Rottenburger Ausstellung eintragen. Daneben steht ein Sparschwein – wir möchten der Blankeneser Kirchengemeinde eine Spende für die kostenlose Leihgabe zukommen lassen.

Vielen Dank.